

Auslaufmodell Gatekeeper

Die Managed-Care-Unternehmen in den USA sorgen immer wieder für Überraschungen.

2/3

GESUNDHEITSPOLITIK

Alles nur Scheinalternativen!



Bürgerversicherung, Kopfpauschalen: Hamburgs Hartmannbund-Chef Dr. Klaus Wagner erwärmt sich für keines der Modelle. 8

MEDIZIN

KHK-Risiko bei Nierenschäden

Schon leichte Nierenfunktionsstörungen steigern das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen beträchtlich, hieß es bei der Hochdruckliga-Tagung. 11

WIRTSCHAFT

Schriftliches erspart Ärger

Eine gute Dokumentation kann Ärzten Ärger ersparen, sagt die Gutachterkommission Nordrhein. Doch nur wenige Niedergelassene waren betroffen. 16

GESELLSCHAFT

Die Pest in Ägypten



Zur Zeit von Tutanchamun grassierte in Ägypten die Beulenpest, die aus dem Hethiter-Reich eingeschleppt worden war. 24

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23
Verlag: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion: info@aerztezeitung.de
Tel.: 2609/X www.aerztezeitung.de
Fax: ZSB
ZB MED ort: arztonline

Nest statt Brutkasten

Ingenieur erhielt auf Medica Fresenius-Erfinderpreis

DÜSSELDORF (Smi). „Die Technik tritt in den Hintergrund, die für die Genesung des Frühgeborenen wichtige Mutter-Kind-Beziehung in den Vordergrund.“ So umschrieb Johannes Hoyer aus Schnaittach gestern die von ihm entwickelte Versorgungseinheit für Frühgeborene, für die er auf der Medica in Düsseldorf den mit 5000 Euro dotierten 1. Preis der Fresenius Erfindermesse erhalten hat. Der 36jährige Ingenieur für Medizintechnik hat ein ovales, luftgefülltes Bettchen mit integrierter Überwachungstechnik entwickelt, in dem Frühgeborene wie in einem warmen Nest liegen. Es wird direkt am Bett der Mutter aufgestellt und ermöglicht auf diese Weise einen intensiven Mutter-Kind-Kontakt. Siehe auch Seite 4



Warm, weich und sicher ruhen Frühgeborene in dem von Johannes Hoyer entwickelten „Nest“. Foto: sbra

Diskussion besonderer Therapie

BERLIN (HL). Philosophische Fragen um die Integrität der Krankenkassen sind ob die Integrität der Krankenkassen eine Möglichkeit für eine neuen Arzneimittelmarkt zu schaffen. Therapierichtlinien sollen nicht mehr frei bezahlbar sein, sondern die Anthropologie des Schreibens des Gesundheitsministeriums. In dem Bericht wird sich der Minister für Gesundheitsfragen, insbesondere Leistungsleistungen, besonderen Leistungen, lichen Behandlungsmethoden, heilungsverfahren, die über die Versorgung der Bevölkerung hinweg vertreten werden. Interpretation

Ärzte dürfen nur selbst privat

Medizinische Versorgungszentren haben kein Rechnungsstellung

KÖLN (iss). Auch wenn Ärzte sich für die Arbeit in einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) entscheiden: Ihre ärztlich erbrachten Leistungen müssen sie ihren Privatpatienten nach wie vor selbst liquidieren.

„Die Privatliquidation ist auch beim MVZ an den Arzt gebunden, der die Leistung persönlich erbringt“, sagt der Geschäftsführer des Verbands der privaten Kran-

kenversicherung (PKV) Christian Weber. Deshalb müsse auch der Arzt selbst die Rechnung stellen, nicht das MVZ.

Im Vorfeld des Gesetzgebungsverfahrens habe sich die PKV dafür eingesetzt, für die neuen Zentren eigene Abrechnungsmöglichkeiten zu schaffen, sagt Weber. Das hätte auch einen anderen Multiplikator für den Gebührensatz und damit eine Änderung der Gebührenordnung für Ärzte um-

faßt. Dann werden die Gebühren, vom Grundbesitz, von den Leistungen, die den Ärzten zufließen. Da die Gebühren aber abgerechnet werden, eine vernünftige Lösung mit uns zu den PKV-Verbandsleistungen. Grund, die Möglichkeit zu ändern. Der Verband der privaten Krankenversicherung Vertritt die Interessen der Medizin